KRÜML

MAGAZIN DER **KATHOLISCHEN JUNGSCHAR KÄRNTEN**

03 **2017|18**

SCHATZ

INHALT

EDITORIAL 02
THEMA 03
AKTUELLES 05
GRUPPENSTUNDE 06
MINIS 08
DREIKÖNIGSAKTION 10
GOTTESDIENSTELEMENTE 12
BAUSTEINE 14
TERMINE 16

Impressum und Offenlegung
nach § 25 des Mediengesetzes

Medieninhaberin und Herausgeberin | Diözese Gurk,
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt a. W.,
Diözesanleitung der Katholischen Jungschar Kärnten
Redaktionsleitung | Martina Erlacher
Inhaltliche Verantwortung | Katholische Jungschar Kärnten
Grundlegende Richtung | Kommunikationsorgan
der Katholischen Jungschar Kärnten
Erscheinungsweise | 4 Ausgaben im Jahr im
Verlags- und Herstellungsort 9020 Klagenfurt a. W.
Herstellung | Druck- & Kopiezentrum des Bischöflichen
Seelsorgeamtes der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt a. W.
Fotos und Bildrechte | Titelfoto: pixabay.com | Wenn nicht eigens
vermerkt: Archiv der Katholischen Jungschar Kärnten.
Die Texte sind unter der Creative-Commens-Lizenz:
Namensnennung – nicht kommerziell – Weitergabe unter
gleichen Bedingungen lizenziert. Weitere Infos unter
https://creativecommons.org/licenses/?lang=de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.
FSC® zertifiziert und ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel und EU Ecolabel.

EDITORIAL

„Schatz, kommst du mal“, ruft meine Frau. Wie komisch: „Schatz“. Bin ich wirklich etwas so Wertvolles?
„Dann holten sie ihre Schätze hervor ...“ (Mt 2,11) Dem neuen König werden kostbare und wertvolle Geschenke dargebracht. Was schenke ich Jesus von mir?
Kohelet, der Glückssucher, hat vieles in seinem Leben ausprobiert. „Ich häufte mir auch Silber und Gold an und als meinen persönlichen Schatz, Könige und ihre Provinzen.“ (Koh 2,8) Glück brachte ihm das aber keines. Welcher Schatz führt zu meinem Glück?
Um uns zeitgemäß auszudrücken, verwenden wir heute das Wort „Ressourcen“. Dieses Wort ist vielschichtig, kann Fähigkeiten, Wissen, Beziehungen, Netzwerke, Institutionen, materielle Mittel und vieles mehr meinen. Ein Schatz ist immer etwas, das nur knapp vorhanden ist. Ebenso haben wir heute bei vielen Ressourcen das Gefühl, dass sie immer knapper werden. Und genau das macht den Schatz so wertvoll, sodass wir ihn hüten und pflegen, ihn womöglich in eine besondere Schatzkiste sperren und auf einer Schatzinsel vergraben. Der Schatz ist quasi etwas Heiliges.
Behandeln wir unsere Ressourcen wie Schätze?
„Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“ (Mt 6,21)

Karlheinz Six
Geistlicher Begleiter
Katholische Jungschar Kärnten

Schon seit Menschen Gedenken, sind wir auf der Suche nach Schätzen. Die wohl spannendsten und gefährlichsten Geschichten erzählen von Seefahrern, die Weltmeere durchkreuzen, die sich Stürmen und Piraten aussetzen, um den einen Schatz zu finden, der ihr Leben verändert.
Wo liegt unser Schatz? Gibt es überhaupt noch Schatzkarten? Oder sind das alles nur Mythen?
Für mich ist das Evangelium eine solche Schatzkarte, das mich zum eigentlichen Schatz in Jesus führt. Auf der Suche nach Jesus begegnen mir viele kleine Schätze im Alltag. Beispielsweise das Gespräch mit einer Gruppenleiterin, die von ihrer tollen neuen Idee erzählt oder das Lachen der Kinder während einer Gruppenstunde oder meine Kinder und Familie uvm.
Wo liegt dein persönlicher Schatz, dein Highlight? Wo liegt der Schatz in deiner Gruppe? Die folgenden Seiten widmen wir euren Schätzen. Erzähle uns davon und wir füllen gemeinsam unsere Jungschar-Schatz-Kiste.

Eure Kerstin

Kerstin Holdernig BEd
Diözesanreferentin Katholische Jungschar Kärnten, Leiterin Referat für Kinderpastoral jungeKirche

SCHATZSUCHE

„DENN WO EUER SCHATZ IST, DA WIRD AUCH EUER HERZ SEIN.“ LK 12,34

WO IST MEIN SCHATZ?
Sende uns die Zeichnungen der Kinder und dein persönliches Highlight an ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at. Als Dankeschön erwartet dich ein Überraschungspaket für die nächste Gruppenstunde! Die Ergebnisse werden auf unserer Homepage veröffentlicht.

Wo liegt dein größter Schatz?
Wo liegt der wertvollste Schatz der Kinder?
Was war dein größtes Highlight
in deiner Arbeit als GruppenleiterIn?
Wir suchen die wertvollsten Schätze!
Hilf uns, dass unsere Schatzsuche erfolgreich wird!

Mein Highlight in der Gruppenarbeit

Kopiervorlage für Kinder

Mein wertvollster Schatz

Pfarre: **Name:** **Alter:**

Fotos: Elke Schilcher

JUNGSCHARGRUPPE HERZ-JESU-WELZENEGG

Oana Jammernig und Elke Schilcher haben im Herbst 2017 mit großer Freude, Motivation und viel Elan die Jungschargruppe der Pfarre Herz-Jesu-Welzenegg übernommen. Das Ziel ihres Tuns beschreiben sie wie folgt: „Wir wollen „unseren Kindern“ ein Lächeln ins Gesicht zaubern.“
Die Jungscharstunden beginnen regelmäßig gemeinsam mit Pfarrer Deibler bei Kerzenschein und Gesang. Anschließend wird mit unterschiedlichsten Materialien, aber vor allem mit jenen aus der Natur, gebastelt. Dabei wird gelacht, geredet, einander geholfen und überall funkeln Augen voll Freude und Aufregung. Auch das Spielen im Freien darf nicht zu kurz kommen.
Die Jungscharstunde zum Thema „Heilige Elisabeth“ stand unter dem Motto „Ein Korb voller Rosen“.
Mit einer Geschichte wurde das Thema näher erläutert um anschließend über die eigenen Talente, die Gott uns geschenkt hat, zu sprechen. Das Beschenken mit einer Rose bildete den Abschluss für diese gelungene Gruppenstunde.

Wir wünschen den beiden GruppenleiterInnen und ihrer Gruppe viel Freude beim Gemeinschaft erleben in der Jungschar!

Foto: KJS

H – BULK 2017

Vom 10. bis zum 12. November 2017 fand der Bundesleitungskreis der Katholischen Jungschar Österreichs bei uns in Kärnten, im Bildungshaus St. Georgen am Längsee, statt. Von allen Diözesen unseres Landes und Südtirol kamen die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitglieder der Diözesanleitungen zusammen, um darüber zu beraten, wie es in Zukunft mit der Katholischen Jungschar weitergehen soll. Neben intensiven Arbeiten kam auch das Kennenlernen der kärntnerischen Kulinarik und Tradition nicht zu kurz. Highlight war die gemeinsame Messe mit unserem Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz.

Habt Ihre eine spannende Aktion? Schickt uns einen kurzen Nachbericht mit einem Foto!

Katholische Jungschar Kärnten, ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at
Wir veröffentlichen euren Bericht gerne hier, oder auf unserer Website!

ICH WOLLT, ICH WÄR ...

HINTERGRUND

Zu Fasching hat man durch Verkleidungen die Möglichkeit, in ein anderes ICH zu schlüpfen. Bei dem folgend beschriebenen Faschingsfest geht es darum, eine andere Persönlichkeit anzunehmen. Die Kinder können, müssen aber nicht verkleidet kommen. Sie sollten vorher wissen, dass es beim Fest die Möglichkeit gibt, sich mit bereitgestellten Materialien zu verkleiden. Mit vielen abwechslungsreichen Spielen und Methoden feiert ihr. Damit es noch mehr wie eine „richtige" Party wird, könnt ihr kleine Naschereien und Saft vorbereiten und auch den Pfarrraum bunt schmücken.

Downloads

Basteltipp - Schablonen

www.kath-kirche-kaernten.at/ jungschar

Alter: 6-15 **Gruppe: ab 4** **Dauer: ca. 2h**

EINSTIEG

KLEIDERKASTEN

Material: Gut ausgestattete Verkleidungskiste, Schminke, Abschminkmaterial, Klebeetikett für jedes Kind, Stifte

Einen abgetrennten Bereich im Raum schaffen. Hier können die Kinder in der Verkleidungskiste wühlen, verschiedene Kostüme und damit Rollen ausprobieren, sich schminken (lassen), ... bis sie die Verkleidung gefunden haben, mit der sie zufrieden sind.

Nun können sich die Kinder auch Namen einfallen lassen, die zu ihrer Verkleidung passen und Namensschilder herstellen. Nach einer allgemeinen Vorstellrunde sprichst du die Kinder mit diesem Namen an.

SPIELE

AM LIEBSTEN TUE ICH...

Ein Kind denkt sich aus, was es in seiner Verkleidung wohl am liebsten tut. Die anderen versuchen, diese Tätigkeit zu erraten, indem sie Fragen stellen, die mit „ja" oder „nein" zu beantworten sind. Ein Kind beginnt zu fragen. Erhält es auf seine Frage die Antwort „ja", kann es weiterfragen; erhält es die Antwort „nein", ist das nächste Kind mit seinen Fragen an der Reihe. Ist die Tätigkeit oder Vorliebe erraten, denkt sich ein anderes Kind eine neue Tätigkeit aus.

HAMPELMANN

Die Kinder sitzen im Kreis, ein/e SpielerIn sitzt in der Mitte. Die anderen rufen: „Da seht ihr den Hampelmann, Hampelmann. Gleich schaut er dir ins Gesicht, pass nur auf und lach nicht. Hampelmann, schau mich an!"
Das Kind in der Mitte läuft dabei den Kreis entlang und schneidet Grimassen oder macht lustige Verrenkungen.
Plötzlich bleibt es vor einem Kind stehen und ruft: „Schau mir richtig ins Gesicht, doch pass auf und lache nicht." Wenn das angesprochene Kind nicht ernst bleiben kann, spielt es den Hampelmann.

Quelle: Katholische Jungschar Diözese Gurk-Klagenfurt:
Mit der Gruppe durch das Jahr. Gruppenstunden für die Jungschararbeit, Klagenfurt ²2010, S.75.

So erreichst du uns:

Martina Erlacher
Projektreferentin Katholische Jungschar Kärnten

martina.erlacher@kath-kirche-kaernten.at
Mobil: 0676 8772-2482

GERÄUSCH UND BEWEGUNG

Die Kinder stehen im Kreis. Ein Kind steht in der Mitte, geht dann langsam auf ein anderes Kind zu und macht dabei ein - zur Verkleidung passendes - Geräusch und eine Bewegung. Ist es bei dem Kind angekommen, nimmt es dessen Platz ein. Das andere Kind ahmt die Bewegung und das Geräusch nach und geht dabei zur Mitte. Dort angelangt, überlegt es sich ein neues Geräusch und eine neue Bewegung.

MÄRCHEN

MAN MUSS NICHT UNBEDINGT KREIDE SCHLUCKEN ...

Material: Leintuch, Seil, Kluppen

... wie der Wolf, den die sieben Geißlein aufgrund seiner zuckersüßen Stimme bei der Tür hereingelassen haben.
Die Kinder teilen sich in zwei Gruppen auf und setzen sich einander gegenüber. Zwischen den beiden Gruppen wird ein Leintuch so gespannt, dass die beiden Gruppen einander nicht sehen können. Nun beginnen zwei Kinder einer Gruppe, sich mit verstellten Stimmen zu unterhalten. Die Kinder der anderen Gruppe dürfen nun raten, wer hinter dem Leintuch miteinander plaudert.

... UND ZWISCHENDURCH ...

Material: Kärtchen, Stift, Fotoapparat, Pinnwand (oder großes Plakat)

Ein/e rasende/r ReporterIn interviewt die Kinder, die gerade nicht beschäftigt sind. Die Fragen drehen sich dann vor allem um die Identität, die das Kind für das Faschingsfest angenommen hat. Die Antworten kann die/der rasende Reporter/in auf kleinen Kärtchen mitschreiben und diese dann auf einer Pinnwand aufhängen. Natürlich können auch Kinder, die darauf Lust haben, losziehen und andere Kinder interviewen! Wenn der/die rasende ReporterIn Fotos von allen InterviewpartnerInnen macht, habt ihr gleich nette Faschingsbilder.

Quelle: Katholische Jungschar Wien. Marlene Kirchner und Marcus Bruck in Kumquat_4/00, bearbeitet von Katholische Jungschar Kärnten.

BASTELTIPP

Material: Pappbecher, Styroporkugeln, große Wackelaugen, buntes Kartonpapier, kleine Strohhüte, Filzstifte, bunte, kleine Filzkugeln, verschiedene Acrylfarben, Pinsel, bunte Klebepunkte, heller Bast, Heißklebepistole, Scheren, Schablonen als Download

ANLEITUNG

Den Becher in einer gewünschten Farbe anmalen und trocknen lassen.
Auf die Styroporkugel Wackelaugen, eine kleine Filzkugel als Nase und den ausgeschnittenen Mund kleben. Beim Mund noch mit einem Filzstift einen Strich aufzeichnen.
Aus dem Papier eine Fliege ausschneiden und in die Mitte eine Filzkugel kleben.
Den getrockneten Becher mit den Klebepunkten verzieren.
Jetzt die Styroporkugel als „Kopf“ auf den Becher kleben. Auf die Kugel den Bast als „Haarpracht“ anbringen und darauf den Hut setzen. Die Fliege oben mittig am Becher anbringen und fertig ist euer persönlicher Faschingsclown.

Andrea Erlacher, Redaktionsteam

KREUZ

HINTERGRUND

Das Kreuz ist ein Zeichen für Jesus. Gerade in der Fasten- und Osterzeit ist es noch sichtbarer als sonst. In dieser Ministunde wollen wir uns mit dem Kreuz auseinandersetzen. Für Minis ist das Kreuz nicht nur bei Prozessionen als Gegenstand zum Tragen wichtig, sondern es ist ein wesentliches Zeichen unseres Glauben weshalb es gut ist, sich näher damit zu beschäftigen..

So erreichst du uns:

Mag. Dragan Milišić
Projektreferent MinistrantInnenpastoral

dragan.milisic@kath-kirche-kaernten.at
Mobil: 0676 8772-5166

Alter: 6-12 **Gruppe: mind. 5** **Dauer: ca. 1,5 h**

EINSTIEG

GUTEN TAG, WIE GEHT ES IHNEN?

Ihr macht einen Kreis und gebt euch die Hände. Ein Kind verlässt den Kreis, der wiederum geschlossen wird. Dann geht es um den Kreis herum, bis es einem anderen Kind auf die Schulter klopft und sagt: „Guten Tag, wie geht es Ihnen?“ Dieses verlässt den Kreis, der nun offen bleibt. Es antwortet: „Danke gut!“ und dann sausen beide in entgegengesetzter Richtung um den Kreis herum. Dort, wo sich ihre Wege kreuzen, bleiben sie wieder stehen, geben sich die Hand und machen das Fragespiel wie zu Beginn. Und dann wird weitergelaufen. Wer als Erste/r beim freien Platz ankommt, darf die Lücke im Kreis schließen. Das andere Kind klopft wieder jemandem auf die Schulter.

WARUM EIN KREUZ?

Material: Plakat mit dem Wort „Kreuz“, Plakatstifte
Macht einen Sitzkreis. In der Mitte liegt ein Plakat auf dem groß „Kreuz“ steht. Du erklärst der Gruppe, dass euch dieses Thema heute begleiten wird.
Jedes Kind schreibt nun auf das Plakat, was ihm alles zu „Kreuz“ einfällt, Worte in denen „Kreuz“ vorkommt oder wo wir sonst überall Kreuze entdecken.
Lest die gefundenen Begriffe vor und sprecht kurz darüber.

MEIN KÖRPER BILDET EIN KREUZ

Material: Decken für den Boden, CD-Player, ruhige Musik
Jedes Kind sucht sich einen Platz und legt sich auf den Boden. Es kontrolliert nach, ob es ihre/seine Arme und Beine ganz ausstrecken kann, ohne ein anderes Kind zu berühren. Du schaltest ruhige Musik ein und leitest folgende Körperübung an.

Schließe deine Augen und achte darauf, dass du gut liegst. Eine Weile solltest du es so aushalten. Bewege leicht deine Arme und Beine, deinen Kopf und deinen Körper, so dass du gut am Boden ruhst. Achte auf deinen Atem. Du atmest durch die Nase ein. Der Atem durchströmt deinen ganzen Körper und fließt durch den Mund wieder hinaus. Du atmest ein – und aus – ein – und aus.
Deine Arme liegen eng an deinem Körper. Du streckst deinen Körper, vom Scheitel bis zu den Zehen. Du spürst, wie du um einige Zentimeter größer wirst. So liegst du ganz ausgestreckt. Bleibe in dieser Spannung. Langsam bewegen sich deine Arme – immer am Boden liegend – von deinem Körper weg. So weit, bis sie ausgestreckt ein Kreuz darstellen. Du streckst dich immer weiter, ein bisschen geht noch. Vielleicht schaffst du es sogar, die Fingerspitzen eines Kindes zu berühren. Bleibe in dieser Spannung, die dich die ganze Welt umarmen lässt.

Foto: pixabay.com

Nach einer Weile löst du die Spannung und liegst wieder ganz ruhig am Boden und atmest tief ein und wieder aus.

Anschließend sprecht ihr kurz über die Erfahrungen, die die Kinder in der Kreuzposition gemacht haben.

Quelle: Katholische Jungschar der Diözese Linz: Kreuz & Quer. Gruppenstunden, Informationen & Aktionen zu den Festen im Kirchenjahr. 4. Der Osterfestkreis, Linz 2006, S. 29 – 30.

MITMACH-SONG

Zum Lockern nach der Übung gibt es einen Mitmach-Song. Die/der GruppenleiterIn sagt die Worte vor und macht die Bewegungen dazu, die Gruppe macht einfach alles nach. Die Worte kannst du jeweils auf verschiedene Arten sagen (zornig, traurig, laut, leise, hoch, tief, usw.).

omar tschi tschi	*2x Schenkel klatschen, 2x in die Hände klatschen*
a tschi tschi core	*2x in die Hände klatschen, Drehbewegung mit den Fingern nach oben*
a tschi corssa	*1x in die Hände klatschen, Drehbewegung mit den Fingern nach unten*
a rissa rissa mamba	*2x Hände links, 2x Hände rechts vom Körper*
amamba	*Verbeugung*

Quelle: Katholische Jugend und Jungschar Vorarlberg: Das erste Jahr bei den Minis. Gruppenstunden mit Pfiff, Feldkirch, S.46.

PERLENKEREUZE

Material: Bunte Pfeifenputzer, Holzperlen in verschiedenen Farben (Durchmesser ca. 8 mm), Scheren

Schneidet von einem Pfeifenputzer eurer Wahl zwei ca. 15 cm lange Stücke ab. Dann werden die zwei Pfeifenputzerstücke so miteinander verknotet, dass sie ein stabiles Kreuz bilden. Anschließend fädelt ihr dann auf allen vier Enden Perlen auf. Es sollte an jedem Ende ein kleines Stück frei bleiben, das so umgebogen wird, dass die Perlen nicht runterfallen können. Bei der Größe eures Kreuzes sind euch, genauso wie bei den Farben, keine Grenzen gesetzt.

ABSCHLUSS

GEBET

Zum Abschluss der Ministunde betet ihr gemeinsam. Stellt euch dazu im Kreis auf, entzündet in eurer Mitte eine Kerze und legt die selbst gebastelten Kreuze rundherum - reicht euch anschließend die Hände.

Eure Wege mögen euch aufwärts führen.
Licht sei um euch her und in euren Herzen.
Güte strahle aus euren Augen
und Wärme aus allen euren Gedanken.
Amen

Quelle: Katholische Jungschar Diözese Gurk-Klagenfurt: Wo zwei oder drei. Elemente für liturgische Feiern mit Kindern, Klagenfurt 2005, S.24

BUCHTIPP!

KREUZ & QUER

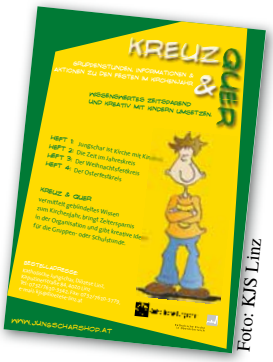


Foto: KJS Linz

Gruppenstunden, Informationen & Aktionen zu den Festen im Kirchenjahr
Der Behelf besteht aus 4 Heften, die detailliertes Hintergrundwissen zu den Festen im Jahreskreis liefern. Neben fertig ausgearbeiteten Gruppenstunden für unterschiedliche Altersstufen befinden sich auch viele praktische Tipps für das Kennenlernen und Feiern des Kirchenjahres für Jungschar – und Minigruppen darin.

Rund 310 Seiten
Katholische Jungschar der Diözese Linz 2006
Sonderpreis für GruppenleiterInnen: € 5,–
Anfrage & Bestellung: Referat für MinistrantInnenpastoral

VON VERSCHIEDENEN SCHÄTZEN

HINTERGRUND

In der Gruppenstunde geht es darum, Vorstellungen von Armut und Reichtum sichtbar zu machen. In einem weiteren Schritt geht es darum, die eigenen persönlichen Ressourcen als Schätze zu begreifen. Sie stärken das Individuum, sind bei allen vorhanden und können sehr unterschiedlich aussehen. Die eigenen Schätze sollen entdeckt und symbolisch gehoben werden. „Was ist mir etwas wert? Was ist mir wichtig?“ sind die zentralen Fragen.

Weiterführende Informationen

www.armutskonferenz.at

www.un.org/depts/german/millennium/SDG Bericht 2017.pdf

So erreichst du uns:

Mag.ª Anneliese Michael
Projektreferentin Dreikönigsaktion
anneliese.michael@kath-kirche-kaernten.at

Mag.ª Stefanie Stathopoulos-Dohr
Bildungsreferentin Dreikönigsaktion
stefanie.stathopoulos-dohr@kath-kirche-kaernten.at

0463 5877-2481
Mobil: 0676 8772-2481

Alter: 8 – 13 **Gruppe: ab 4** **Dauer: 45 min.**

INFORMATIONEN FÜR DICH ALS GRUPPENLEITERIN

Die Vereinten Nationen schreiben in ihrem 2017 erschienen Bericht „Ziele für nachhaltige Entwicklung“, dass es noch immer rund 767 Millionen Menschen auf unserer Erde gibt, die von weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag leben müssen. Für 793 Millionen Menschen gehört Hunger zum Alltag. 2 Milliarden Menschen leben in Ländern, in denen Wasserversorgung keine Selbstverständlichkeit ist.
Obwohl sich die Zahl der Menschen in absoluter Armut in den letzten Jahren verringert hat, nimmt die soziale Ungerechtigkeit zu. Laut Recherchen von Oxfam besitzen die acht reichsten Männer so viel wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung - acht Männer besitzen gleich viel wie 3,8 Milliarden Menschen. Ein Prozent der Weltbevölkerung besitzt die Hälfte des vorhandenen Vermögens, während sich 99 Prozent die andere Hälfte teilen.
Armut und soziale Ungleichheit sind auch in Österreich Thema. Laut „Armutskonferenz“ gelten 3% der Bevölkerung als, „erheblich materiell depriviert“. Sie können nicht ausreichend heizen, können Mieten nicht bezahlen oder müssen ihre Wäsche mit der Hand waschen, weil sie kein Geld für die Waschküche übrig haben. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche aus Ein-Eltern-Haushalten und Menschen mit Migrationshintergrund.
In Österreich besitzen laut Arbeiterkammer die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung 62% des Vermögens.
Uns allen ist Armut, als Gefühl eines persönlichen Mangels, der uns unzufrieden oder unglücklich macht, ein Begriff. Das muss kein materieller Mangel sein. Menschen, die in materieller Not sind, können sich als immateriell reich begreifen und umgekehrt. Eine Romantisierung von Armut ist jedoch unangebracht. Sprüche wie, „die sind zwar arm, aber glücklich“ müssen relativiert werden. Kaum Geldressourcen zum Überleben zu haben bringt viele Probleme, Sorgen, Benachteiligungen und Chancenungleichheit mit sich.

BAUSTEINE

ARM-REICH-WICHTIG

Material: Plakatpapier, Filzstifte, Kärtchen mit den Aussagen siehe unten, leere Kärtchen, Klebestreifen

Zur Vorbereitung beschrifte die drei Plakate mit: ARM, REICH, WICHTIG. Auf die leeren Kärtchen schreibst du unterschiedlichste Aussagen für die oben genannten Kategorien.

… wenn ich ein neues Handy habe,
… wenn ich gute Freundinnen und Freunde habe,
… wenn ich ein Haus besitze,

… wenn ich hungrig ins Bett gehen muss,

… wenn ich das Gewand von meiner/m Schwester/Bruder tragen muss,

… wenn ich nicht auf Urlaub fahren kann,

… wenn ich in die Schule gehen kann,

… wenn ich meine Jause teilen kann,

… wenn ich eine Flugreise machen kann,

… wenn ich weniger Taschengeld, als mein/e Freund/in bekomme,

… wenn ich meine Großeltern besuchen kann,

… wenn ich Gemeinschaft erlebe,

… wenn ich jemanden helfen kann,

… wenn mir jemand hilft,

… wenn …
Ergänze die Liste beliebig mit weiteren Aussagen.

Nach einführenden Worten zum Thema Armut und Reichtum auf unserer Welt fragst du deine Gruppe: „Wenn ich ein neues Handy habe, bin ich dann arm oder reich?“ Diskutiert darüber. Es können auch unterschiedliche Meinungen in der Gruppe vorhanden sein. Deine Gruppe soll nun gemeinsam die von dir vorbereiteten Kärtchen besprechen, in eine der drei Kategorien zuteilen und auf das jeweilige Plakat kleben. Auf die leeren Kärtchen können weitere Ideen aufgeschrieben werden. Finden die Kinder Aussagen, die sie der Kategorie „wichtig“ zuordnen würden? Wenn Kinder ein Kärtchen auf zwei unterschiedliche Plakate kleben wollen, dupliziere das Kärtchen.

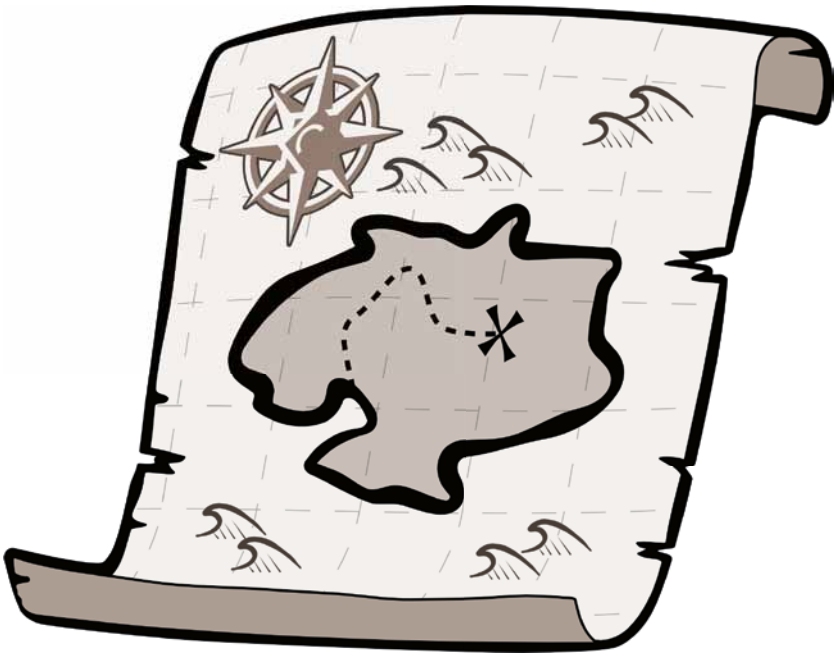
WIR HEBEN EINEN SCHATZ

Material: leere Kärtchen mit Büroklammern als Schatzkärtchen, Stöcke mit Schnur und Magneten, ein Tuch oder einen Teppich als „Schatzteich“

Nachdem sich die Gruppe mit dem Thema Armut und Reichtum auseinandergesetzt hat, geht es darum auf das zu schauen, was jedem/r Einzelnen wichtig ist. Wir alle haben, unabhängig von materiellem Reichtum, Schätze in unserem Leben. Sich dessen bewusst zu sein, kann uns stärken. Die Kinder sollen sich nun überlegen, welche das für sie ganz persönlich sind. Das kann sein: Mit Freund/innen ins Kino gehen, ans Meer fahren, ein Buch vorgelesen zu bekommen, einen Schneemann bauen, Zeit für das Lieblingsspiel zu haben, … Auf die mit Büroklammern versehenen Kärtchen werden die Ideen für Schätze notiert. Das kann gemeinsam in der Gruppe geschehen, oder auch in Einzelarbeit. Jedes Kind sollte die Möglichkeit haben, Schätze für sich zu entdecken. Entscheide du, was für dich und deine Gruppe am besten passt. Anschließend werden alle Schätze in den Schatzteich gegeben. Alle haben nun die Möglichkeit ihre Schätze zu angeln. Falls sich ein Kind anders entscheidet und den Schatz von jemand anderem heben will, dupliziere das Kärtchen und ersetze den Schatz im Teich.

Quelle: Katholische Jungschar Österreichs: (M)eine Welt.entdecken-entwirren-entwickeln. 5. behelp, Wien 2006, S. 35, S. 39.

Hinweis: Im **Jungschar behelp (M)eine Welt** findet ihr eine ausführlichere Variante zu dieser Gruppenstunde. Erhältlich bei uns im Jungscharbüro.



Grafik: pixabay.com

Na poti v Emavs • Auf dem Weg nach Emmaus

OZADJE • HINTERGRUND

Impulzi za oblikovanje bogoslužja na velikonočni ponedeljek.

- misel
- dialo
- pantomima
- priprošnje
- blagoslov

Impulse für die Gottesdienstgestaltung am Ostermontag.

- Gedanken
- Dialog
- Pantomime
- Fürbitten
- Segen

Downloads
Den gesamten Beitrag findet ihr in deutscher Sprache auf

www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar

MISEL

BITI NA POTI

Biti na poti in srečati vstalega kot učenca iz Emavsa.
Biti na poti in srečati križanega, ki je istočasno živ in na poti z ljudmi.
Biti na poti in srečati ljudi, ki spremljajo našo pot in nam pripravljajo prostore, kjer se nam lahko odpirajo oči vere, ki z nami delijo kruh in vino, žalost in veselje.
Biti na poti kot učenci iz Emavsa z gorečim srcem in čutiti, da je on z nami.

DIALO

DIALOG PRED ALI PO EVANGELIJU.

Naša pot se začenja tam, kjer se vse poti končajo, s smrtjo. Jezus je umrl. Učenci so zelo žalostni in brez volje. Mislijo, da so tudi sami mrtvi. A življenje mora iti dalje . Dva učenca sta šla iz Jeruzalema. Zapustila sta kraj žalosti in se podala na pot brez moči in poguma v Emavs. Kmalu se jima ob poti pridruži tretji. Ne gre mimo njiju, hodi z njima. Postane njun sopotnik.

Napovedovalec:
Tako sta našla učenca nekoga, ki z njima hodi. To jima zelo dobro dene, predvsem zato, ker sta tako žalostna.

Pripovedovalec:
Ti trije moški pridejo v pogovor. Ustavijo se sredi poti in tujec ima razumevanje zanju.

Tujec:
Vidva sta tako žalostna, kaj je z vama?

Učenec 1:
Si ti edini tujec v Jeruzalemu, ki ne ve, kaj se je tam zgodilo te dni? Našega prijatelja Jezusa so usmrtili.

Učenec 2:
Brez njega ne moremo živeti, zmeraj nam je dal pogum. Bil je naše upanje.

Pripovedovalec:
Tujec je poslušal in za učenca je bila olajšava, da sta lahko govorila o žalosti.

Napovedovalec:
Tudi nam dobro de, če imamo ljudi, ki nas poslušajo, nas razumejo in nas sprejmejo z našimi slabimi in dobrimi lastnostmi.

So erreichst du uns:

Andreja Lepuschitz
Katoliška otroška mladina
Referentka/ Referentin
Viktringer Ring 26 /II
9020 Klagenfurt a.W./ Celovec

andreja.lepuschitz@kath-kirche-kaernten.at
0463 54587-3480
Mobil: 0676 8772-3480

Pripovedovalec:
Govorila sta s tujcem o Jezusu in njegovem življenju. Postalo jima je toplo pri srcu in ob hoji sta zaznala tudi sonce, ki je sijalo. (Otrok prinese sonce in se postavi za oltar.) Ob tem so se spomnili dogodka, ki se je pripetil zjutraj.

Učenec 1:
Danes zjutraj so prišle žene od groba in so pripovedovale, da je prazen.

Učenec 2:
Angel jim je rekel, da je Jezus vstal.

Tujec:
Ali ne dojamete, da je moralo vse tako priti. Jezus je moral vse to pretrpeti.

Pripovedovalec:
Tujec jim je vse razložil vse, kar piše v Sv. pismu, in med tem ko so si izmenjali vse skrbi in težave, so že prispeli v Emavs.

PANTOMIMA

PANTOMIMA ZA UVOD ALI PRED EVANGELIJEM.

Material: za dva učenca ali dve učenki črne rute za oči, za Jezusa bela ruta, za ostale otroke pisani trakovi, najprej se zaigrata dramatična in mirna glasba, nato plesna glasba

ŽALOSTNA ALI DRAMATIČNA GLASBA

Učenca nastopata. Oči imata zavezane s črno ruto. (Za varnost lahko seveda tudi malo vidita.) Njuni gibi so počasni in žalostni in težavni. Eno roko imata stegnejo in z drugo se močno držita za roke. Strahopetno se gibljeta po prostoru in iščeta. Nato izgubita drug drugega in izgubita orientacijo.

MIRNA GLASBA

Jezus se prikaže. Okoli vratu ima belo ruto ali šal. Počasi se približa enemu učencu in ga prime za roko. Ta je v začetku začuden, a se pustiti voditi po prostoru. Jezus gre še po drugega učenca. Oba položita svoje roke na Jezusova ramena. Ta scena je zelo mirna. Preko malih gest in znakov rok se lahko nakaže pogovor med njimi. Skupina se počasi premakne proti oltarju, Jezus se hoče od njiju oddaljiti, toda oba ga prosita, naj ostane. Navsezadnje privoli in se postavi z učencema k oltarju.

GLASBA PRENEHA

Učenca sta zelo pozorna in radovedna. Čeprav še zmeraj ne vidita, čisto natančno opazujeta Jezusa.
Jezus vzame posodo s hostijami in jo dvigne, nato še kelih.
Nato pa odvzame učencema ruti izpred oči. Čisto presenečena gledata Jezusa, ki pa v hipu izgine (najbolj preprosto se skrije za oltarjem).
Učenca pogledata drug drugega. Ne moreta verjeti, kaj sta videla. S svojimi rokami se dotakneta kraja, ker so Jezusa ravno še videli, a primeta v prazno. Končno pa zagledata kelih in posodo s hostijami. Tako sta dojela, kaj se je zgodilo. Njuna obraza sta postala vesela. Podata si roke in gresta nazaj v Jeruzalem.

VESELA PLESNA GLASBA

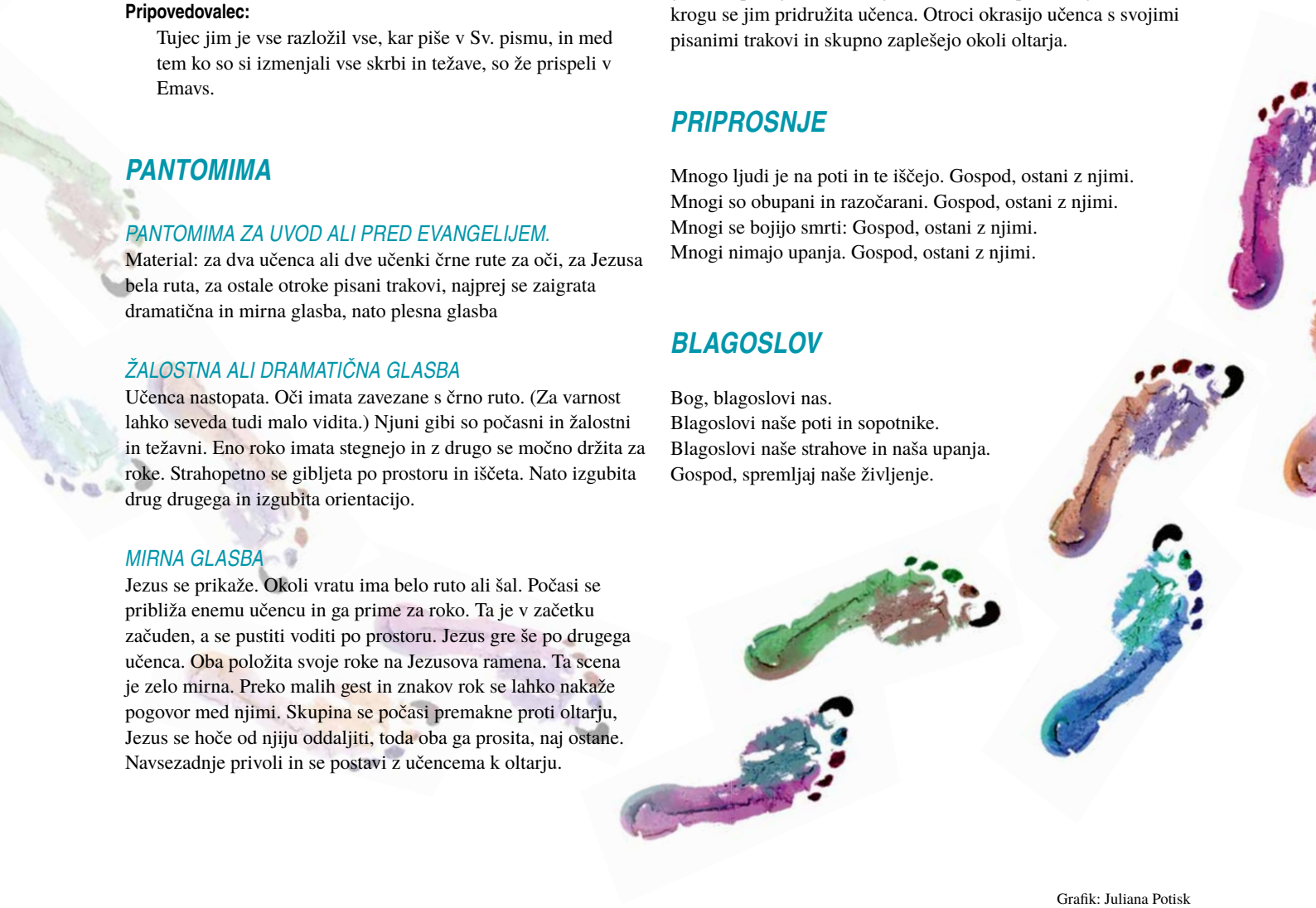
Skupina otrok s pisanimi trakovi pride v cerkev in ob veseli glasbi zaplešejo okoli oltarja, za kratek čas preneha glasba, V krogu se jim pridružita učenca. Otroci okrasijo učenca s svojimi pisanimi trakovi in skupno zaplešejo okoli oltarja.

PRIPROSNJE

Mnogo ljudi je na poti in te iščejo. Gospod, ostani z njimi.
Mnogi so obupani in razočarani. Gospod, ostani z njimi.
Mnogi se bojijo smrti: Gospod, ostani z njimi.
Mnogi nimajo upanja. Gospod, ostani z njimi.

BLAGOSLOV

Bog, blagoslovi nas.
Blagoslovi naše poti in sopotnike.
Blagoslovi naše strahove in naša upanja.
Gospod, spremljaj naše življenje.



Grafik: Juliana Potisk

GRÜNDONNERSTAG

HINTERGRUND

Die Gottesdienstfeier am Gründonnerstag steht ganz im Zeichen der Erinnerung an das Letzte Abendmahl. Da gerade für kleinere Kinder dieser Aspekt in der Gottesdienstfeier nicht so deutlich wird, setzen sie sich folgend mit dem Thema „Mahl halten“ und „erinnern“ auseinander.

MATERIAL

- ruhige Musik
- Servietten
- Filzstifte
- alles für eine einfache Agape (Tischtücher, Brot, Wasser und Traubensaft, Gläser, ...)

TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS

Zu Beginn begebt ihr euch auf eine Traumreise. Dafür sucht sich jedes Kind einen gemütlichen Platz, setzt oder legt sich bequem hin und schließt die Augen. Im Hintergrund kann leise Instrumentalmusik spielen. Mit einfachen Sätzen und Fragen leitest du die Kinder an, an Menschen zu denken, die sie gerne mögen. Weiterführende Impulsfragen könnten sein: Vielleicht fallen ihnen auch Menschen ein, die sie nur sehr selten sehen bzw. schon lange nicht mehr gesehen haben. Welche Erlebnisse fallen ihnen ein? Wie kann man schöne Erlebnisse in Erinnerung behalten? Wenn du den Kindern Fragen stellst, kann es vor allem bei jüngeren Kindern auch vorkommen, dass sie die Fragen direkt beantworten - aber auch das soll möglich sein. Anschließend leitest du über und erzählst, dass wir in jedem Gottesdienst etwas Ähnliches tun. Bei der Eucharistiefeier sagt der Priester: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Damit erinnern wir uns an Jesus und an das, was er getan hat.

MAHL HALTEN

Vielleicht sind die Kinder vorher auch darauf gekommen: Dinge zu tun, die man gemeinsam gemacht hat, kann hilfreich sein, sich an Menschen oder Begebenheiten zu erinnern. Gemeinsam zu essen und zu trinken, kann Menschen verbinden und auch Erinnerungen wecken. Auch von Jesus kennen wir viele Geschichten, wo er mit anderen zusammen gekommen ist, um Mahl zu halten. Gemeinsam überlegt ihr nun, was am gemeinsamen Essen und Trinken schön sein kann. Die Gedanken haltet ihr auf Papierservietten fest, die ihr dann im Anschluss verwenden könnt.

WIR DECKEN DEN TISCH

Gemeinsam richtet ihr nun eine einfache Agape her.
Legt Tischtücher auf, verteilt das Brot in Körbchen, stellt Gläser auf, ... sodass es einladend aussieht. Anschließend geht ihr in die Kirche, um gemeinsam mit den anderen an der Eucharistiefeier teilzunehmen. Anschließend kommt ihr wieder zusammen um gemeinsam eure Agape einzunehmen.

Quelle: Katholische Jungschar Wien: Gründonnerstag, in Publikation: Fasten- & Osterzeit, bearbeitet von Katholische Jungschar Kärnten.

MEIN INNERES HÄUSCHEN

Endlich waren sie da, die ersehnten Osterferien. Ilse hatte sich schon so lange darauf gefreut. Da Vera, ihre ältere Schwester seit Herbst in der nahen Stadt arbeitet und erst zu den Feiertagen nach Hause kam, durfte sie heuer ihrer Mutter beim Osterputz helfen. Sie war sehr stolz darauf. War sie doch erst zwölf Jahre alt und durfte ihrer Mutter bei dieser wichtigen Sache zur Seite stehen.

„Meine Große“ würde dann Mutti sagen, „war mir heuer beim Osterputz unentbehrlich“ träumte Ilse schon jetzt mit offenen Augen. Und morgen sollte es losgehen. Wie sie sich freute. Sie hatte sich nicht umsonst gefreut. Es machte wirklich Spaß. Begonnen wurde in der Küche. Es mussten alle Regale und Laden ausgeräumt werden. Der Kühlschrank musste abgetaut werden und die Speisekammer musste von den alten, leeren Flaschen und Dosen gesäubert werden. Außerdem mussten die Vorratsdosen und –flaschen geordnet werden. Das machte Ilse besonderen Spaß. Mit dem Ordnen nach Größe und Farbe verbrachte sie einen ganzen Nachmittag und war etwas enttäuscht darüber, weil Mutti meinte, schön wäre es schon, aber etwas unpraktisch, weil die Gurkerln zwischen den Marmeladen und Kompotten zu suchen wären. So brachte sie wieder Unordnung in Ilses schöne Ordnung, indem sie die Marmeladen zu den Marmeladen, Kompotte zu Kompotten und Gurkerl zu Gurkerln stellte. Aber die Enttäuschung war nur von kurzer Dauer, denn am nächsten Tag durfte sie ganz allein ihr Zimmer aufräumen. Das war das erste Mal.

Vor dem Einschlafen schmiedete sie noch Pläne, was sie alles in ihrem Zimmer verändern könnte, denn sie wollte ein „neues“ Zimmer daraus machen und Mutti hatte versprochen, sich nicht einzumischen. Nach zwei Tagen hatte sie ihr „neues“ Zimmer, das sie selbst fast nicht wiedererkannte. Und so verflogen die Tage der Karwoche.

Am Samstag war das Haus blitzblank und fröhlich. Fröhlich und freilich auch ein bisschen müde war Ilse. Am Nachmittag nach der Fleischweihe wollte sich noch den Osterstrauß fertig stellen, der an den Feiertagen ihren Esstisch zieren sollte. Stolz auf sich selbst bemalte sie die ausgeblasenen Eier und hörte Radio. Eher zufällig hörte sie ein Interview mit Leuten verschiedenen Altersstufen und Berufe, die befragt wurden, wie sie sich auf Ostern vorbereiten würden. Zum Schluss sagte der Mann, der die Leute interviewte, ob sie denn nur ihr Heim geputzt hätten, ob sie denn ganz auf ihr „inneres Häuschen“ vergessen hätten. Denn Ostern könne man nur dann wirklich erleben, wenn man sich äußerlich und innerlich schön gemacht und gesäubert hat. „Was er damit wohl meint: das innere Häuschen schön machen?“, dachte Ilse und lief zu ihrer Mutter um sie zu fragen.

Gesprächsmöglichkeit in der Gruppe geben.
Zur Vertiefung kann man Meditationsmusik spielen und während dessen jedes Kind ein Tagebuchblatt gestalten lassen zur Frage: „Wie sieht mein inneres Häuschen aus?“.

Quelle: Katholische Jungschar Diözese Gurk-Klagenfurt: Mit der Gruppe durch das Jahr. Gruppenstunden für die Jungschararbeit, Klagenfurt ²2010, S.103.

Diese und mehr Geschichten, Bausteine, Gruppenstunden und Ideen findest du im **Behelf MIT DER GRUPPE DURCH DAS JAHR.**
Bei Interesse melde dich einfach im Jungscharbüro.

Fotos: pixabay.com

Katholische Jungschar Kärnten
Tarviser Str. 30
9020 Klagenfurt am Wörthersee
0676 8772 2480
ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at

Werkbriefe Download
www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar

Katholische Jungschar
katoliška otroška mladina

unterstützt von:

Katholische Kirche Kärnten
KATOLIŠKA CERKEV KOROŠKA

bmfj BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIEN UND JUGEND

junge kirche kärnten
referat für kinderpastoral

Fastenaktion der Katholischen Jungschar Österreichs
Einfach mal von den typischen Geschlechterrollen Abstand nehmen? Die Genderthematik von außen betrachten? Wie viele Frauen werden in der Bibel erwähnt? Habe ich mehr weibliche oder männliche Autoren im Bücherregal stehen?
Vom 14. Feber - 2. April gehen wir diesen Fragen auf den Grund. Via Facebook und Whats App könnt ihr euch diesem Thema in der Fastenzeit widmen und mit uns gemeinsam Erstaunliches feststellen.

OSTERGRUßKARTEN

Holt euch eure Ostergruß-kärtchen (gelocht oder ungelocht) mit Plakat im Jungscharbüro.
Einfach vorbeikommen oder bestellen unter 0676 8772 2482.

GEISTVOLL
Spirituelle Elemente - Methodenschulung für MultiplikatorInnen in der Kinder- und Jugendpastoral

Freitag 16. März ab 16:00 Uhr – Sonntag 18. März 12:00 Uhr
Bildungshaus Sodalitas, Tainach

Nähere Infos und Anmeldung: 0676 8772-2462 oder martina.freissegger@kath-kirche-kaernten.at

VORMERKEN!

KINDERWALLFAHRT
GLOBE-VERLEIHUNG
mit Bischof Schwarz

Samstag 23. Juni
Nähere Infos folgen!

VORMERKEN!